

Antrag zur UV-Sitzung am

Antragsteller_innen: Junge liberale Studierende - JUNOS

Plakatanzahl nach Hondtsch

Der Wahlkampf hat noch kaum begonnen, schon ist die Uni von einigen Listen zu plakatiert. Die Überzahl an Plakaten ist nicht nur den Mitbewerber:innen gegenüber unfair, da kein Platz für andere Plakate bleibt sondern schadet auch der Umwelt und somit dem Klima. Es muss also in unser aller Interesse sein, die Plakatflut einzudämmen.

Das d'Hondtsche Höchstzahlverfahren ist ein von dem Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Gent Victor d'Hondt (1841-1901) entwickelter Berechnungsmodus für die Verteilung der Sitze in Vertretungskörperschaften (Parlamenten, Gemeindevertretungen) bei der Verhältniswahl. Dabei werden die für die einzelnen Wahlvorschläge (Parteien, Listen) abgegebenen gültigen Stimmen nacheinander durch 1, 2, 3 usw. geteilt, bis aus den gewonnenen Teilungszahlen so viele Höchstzahlen ausgesondert werden können, wie Sitze zu vergeben sind. Jeder Wahlvorschlag erhält so viele Sitze, wie Höchstzahlen auf ihn entfallen.

Durch dieses Verfahren werden die Sitze besonders gerecht verteilt. Würde man die Anzahl der Werbeplakate je Liste in einem Wahlkampf nach Hondtsch berechnen würde man fair und nachhaltig handeln.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien möge daher beschließen:

- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien evaluiert wie viele Plakate insgesamt an der Uni Wien sinnvoll aufgehängt, platziert und montiert werden können.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien beschließt, die Anzahl der Werbeplakate ab der nächsten ÖH-Wahl entsprechend der evaluierten Zahl zu minimieren und die Aufteilung pro Liste nach Hondtsch zu berechnen.